

Wittenberg, Saagen, Chemnitz, Dessau, Döbeln, Freiberg, Glanitz, Großenhain, Heidenau, Leisnig, Oschatz, Riesa, Mittweida, Pirna, Plauen, Reichenbach i. S., Riesa, Weichenfels, Wernigerode, Wurzen, Zeitz, Zerbst und Zwickau vertreten waren. Der Vorsitzende beleuchtete die zeitlichen Verhältnisse im Fleischergewerbe und wies auf die bisherige deutsche nationale Fleischergewerkschaftsbewegung hin. Obermeister Dreßler-Freiberg sprach namens des Bezirksvereins Sachsen des Deutschen Fleischerverbandes warme Worte der Sympathie für den neugründenden Bund. Auch der Generalsekretär des Nationalen Landesvereins für das Königreich Sachsen, Oberleutnant von Brause, begrüßte die neue Gründung der sächsischen Fleischergewerkschaft mit warmen Worten, erinnerte an den durch das Eintreten der nationalen Arbeitervereine verhinderten Kohlenarbeiterstreik im Ruhrrevier und schloß mit dem Wunsch auf ein festes Handlungsgeschehen der handwerkstreuen Gesellen und Meister. Abgesandte Herbert-Beipzig wandte sich gegen die Bestrebungen und Ziele des sozialdemokratischen Zentralverbandes der Fleischergewerkschaften Deutschlands, worauf unter allgemeiner Zustimmung die Annahme folgender Resolution erfolgte: „Die heute zwecks Gründung eines sächsisch-anhaltisch-thüringischen Fleischergewerkschaftsbundes in Dresden versammelten Fleischergewerkschaften und Vereine auf nationaler Grundlage sind erforderlich. Sie erklären ihren Anschluß an den Deutschen Fleischergewerkschaftsbund mit dem Sitz in Berlin für diesen; als Sitz für den sächsisch-anhaltisch-thüringischen Fleischergewerkschaftsbund soll vorläufig Beipzig gewählt werden. Bundesorgan ist die „Deutsche Fleischergewerkschaftszeitung“. Die Versammlung wählte hierauf Otto Herbert-Beipzig zum ersten, Otto Grubbe-Dresden zum zweiten Vorsitzenden. Der Tagung schloß sich eine Besichtigung des neuem Schlachthofes an.

Da der Streik im Kohlenrevier ungeschwächt anhält, so ist auch im Elbegebiet noch keine Milderung zu erwarten. Der Kohlenverkehr in Ruffig steht vollständig still. Umgeschlagen wurden am 30. März nur 3 Wagen Kohle, Regletoble für die sächsisch-schlesische Dampfmaschinen-Fabrikation, dagegen 66 Waggons Güter. Vor dem Elbumblickplatz Teschen-Baube befinden sich zurzeit 3 Dampfer und 70 Deckelkähne. Vom 1. Januar sind insgesamt 960 beladene Schiffe und 58 Frische von Böhmen nach Deutschland eingefahren, die vor Pirkmühle, Reippen oder Schandau zur gollamitischen Abfertigung gelangten.

Der Nationale Arbeiterbund für das Königreich Sachsen hielt am vergangenen Sonntag in Dresden eine erweiterte Vorstandssitzung ab, an der sämtliche Vorsitzende der Bundesvereine teilnahmen, und die sich in der Hauptsache mit der von Herrn Pastor Richter-Königsbrunn, dem Organisationsleiter der Evangelischen Arbeitervereine, gewünschten Verschmelzung des Nationalen Arbeiterbundes für das Königreich Sachsen mit dem Verbande Evangelisch-nationale Arbeitervereine Sachsens beschäftigte. Es wurde eine solche Verschmelzung einstimmig abgelehnt, jedoch beschlossen, zwecks gemeinsamer Bekämpfung der Sozialdemokratie und deren Gewerkschaften in ein Parteiverhältnis mit dem Verbande Evangelisch-nationale Arbeitervereine Sachsens zu treten, vorausgesetzt natürlich, daß sämtliche auf nationalem Boden stehenden Arbeiterorganisationen Sachsens sich einem solchen Parteiverhältnis anschließen. Alle Verbände sollen mit ihren Spitzen einen Landesauschuß bilden, der in nationalen Fragen usw. über ein Zusammenarbeiten aller Organisationen zu beschließen hat. Neu aufgenommen in den Bund wurde der rund 1200 Mitglieder zählende Vaterländische Arbeiter-Unterstützungsverein zu Neugersdorf. Weiter wurde beschlossen, den Bundestag am 5. Mai in Wittenberg abzuhalten.

Neben die Bedeutung der mit dem 1. April in Kraft getretenen neuen Maß- und Gewichtsordnung wird geschrieben: Die Entwicklung von Handel und Verkehr und die Wandlungen auf sozialem Gebiet haben Veränderungen des aus dem Jahre 1868 stammenden Maß- und Gewichtswesens notwendig gemacht, die in dem Gesetz vom Jahre 1908 verwirklicht sind. Da diese Veränderungen teilweise von erheblicher Bedeutung für unser Wirtschaftsleben sind, lohnt es wohl, sich über die Einzelheiten klar zu werden. Das Gesetz, das gestern in Kraft trat, bezieht einmal den Bereich der Eichpflicht aus. So unterliegen Bierfässer von jetzt ab der Eichpflicht, und ebenso alle Förderwagen und Fördergefäße im Bergwerksbetriebe, die zur Ermittlung des Arbeitslohnes dienen. Auch auf die Konsumvereine, Genossenschaftsmolkereien und andere Vereine, deren Geschäftsbetrieb sich auf die Mitglieder beschränkt, ist die Eichpflicht ausgedehnt. Auch der Großhandel muß sich in Zukunft geheimer Maße und Gewichte bedienen, auch wenn er nicht in offenen Verkaufsstellen statifindet. Entgegengesommen ist man dem Publikum durch Zulassung des Bierstelpfandes und des Halbpfandes. Der Bundesrat hat die Vollmacht erhalten, weitere Gegenstände in die Eichpflicht einzubeziehen und Gegenstände, die nach der Fassung des Gesetzes eichpflichtig sein könnten, davon auszunehmen. Auch kann der Bundesrat für bestimmte Arten von Betrieben, insbesondere im Verkehr mit dem Ausland, die Anwendung von Meßgeräten zulassen, die nicht auf dem metrischen System beruhen. Von diesen Vollmachten hat der Bundesrat bereits Gebrauch gemacht. So sind die Wassermesser, die Maße der Feldmesser und gewisse Lehren der Maschinenfabriken von der Eichpflicht befreit. Bei der Herstellung von Textilwaren und für den Verkehr mit dem Ausland auch für einige andere Waren ist die Benutzung fremder Maße und Gewichte zugelassen. Mit diesen Erleichterungen sind die Wünsche der betreffenden Handels- und Gewerbetreibenden erfüllt. Die zweite große Neuerung bezieht sich darauf, daß mit wenigen Ausnahmen von jetzt ab alle eichpflichtigen Gegenstände der Nachmessungspflicht unterliegen, d. h. sie müssen in bestimmten Fristen — von 2 Jahren, für einige Ausnahmen von 3 Jahren — zur Nachmessung vorgelegt werden. Bisher war die Sorge für die Nachmessung seiner Meßgeräte jedem selbst überlassen; wer unrichtige Meßgeräte benutzte, verfiel einer Strafe. Dies hatte große Unzulänglichkeiten und Schwierigkeiten im Geschäftsbetrieb zur Folge, da die Gewerbetreibenden vielfach nicht entscheiden konnten, ob ihr Meßgerät noch richtig war oder nicht. Durch die Neuordnung der obligatorischen Nachmessung wird das Publikum vor Fälschungen geschützt, wenn die Gegenstände ordnungsmäßig dem Eichbeamten vorgelegt sind. Dabei ist die Organisation so getroffen, daß dem Publikum die Nachmessung möglichst bequem gemacht wird. Die Eichmeister werden zum Zwecke der Nachmessung Vereinen ihrer Bezirke vornehmen, für welche Tag und Ort amtlich bekanntgemacht werden. Gegenstände, die noch kein Jahresgeheim tragen, weil sie vor dem 1. April eichpflichtig sind, müssen im Jahre 1914 bzw. 1915 zur Nachmessung vorgelegt werden. Streulich an der Neuordnung ist auch die Tatsache, daß durch die neue Maß- und Gewichtsordnung ein weiterer Schritt zur Vereinheitlichung des Maß- und Gewichtswesens im Reiche getan ist. Denn Bayern hat auf gewisse Sonderrechte auf diesem Gebiet im wesentlichen verzichtet.

Der König hat mit Rücksicht darauf, daß sein Geburtstag auf den Sonnabend vor Pfingsten fällt, genehmigt, daß die Feier seines Geburtstages in den Schulen wie auch sonst im laufenden Jahre auf den 24. Mai verlegt wird.

Der Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater ist für die Osterfeiertage wie folgt festgelegt: Opernhaus: Ostermontag: „Die Meisterlänger von Nienberg“. Ostermontag: „Mignon“. Dienstag: „Der Rosenkavalier“. Schauspielhaus: Ostermontag: „Die Nibelungen“. Ostermontag: „Die Erziehung zur Ehe“ und „Gottsche's Geburtstag“. Dienstag (außer Abonnement): „Der Peter“. Sondervorstellung für den Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands.)

Dresden. Mit dem gestrigen Tage sind die Landgemeinden Großburg und Kleinburg zu einer politischen Landgemeinde Burg, sowie die Landgemeinde Erbsdorf mit der Stadtgemeinde Brand unter dem Namen Bergstadt Brand-Erbsdorf vereinigt worden.

Dresden. Die Stadtverordneten hat sich seit einiger Zeit bemüht, die Gemeinde in eine höhere Klasse des Wohnungsgeldtarifes für Reichsbeamte zu bekommen. Die letzten Arbeiten waren erfolglos. Ob die künftigen Erhebungen über Wohnungsmietpreise, die ja mehr und mehr steigen, und für eine neue Eingabe verwandt werden sollen, Erfolg haben werden, ist fraglich. Der Bau von Kleinwohnungen seitens der Stadt nimmt seinen Fortgang und dürften am 1. Juli wiederum 36 Wohnungen in den Vorstädten Pieschen und Trachau bezugsbar sein. Dieselben, in der Regel aus Stube, Kammer und Küche bestehend, sollen im Preise von 300 bis 380 Mark hauptsächlich an fahrende Familien vergeben werden. Dieser Tage erhielt auch der Stadtrat Dr. Dehne anlässlich der Hygieneausstellung vom Präsidenten Jallidres das franz. Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Stollberg. Die ansehnlichen Niederschläge im Januar und Februar ließen die Feuchtigkeit bis auf einen Meter Tiefe in den Boden einbringen, aber darunter ist die Erde ganz trocken. Im März brachten nur die letzten Tage geringe Niederschläge, so daß wir beim Ausbleiben starker Niederschläge bald wieder mit Wassermangel zu kämpfen haben werden. Die Stadt Stollberg hat jetzt eine Tiefbohrung von 50 Meter vollendet und das Bohrfloch führt der natürlichen Wasserleitung täglich etwa 170 Kubikmeter Wasser zu. Trotzdem werden noch alle im vorigen Jahre in Aussicht genommenen Privatbrunnenbauten zur Ausführung gebracht, weil die Wassermenge des vorigen Jahres noch in zu geringer Erinnerung ist.

Pirna. Ein junger Kaufmann aus Dresden, dem sein Gehalt ausgezahlt worden war, wußte mit dem Gelde nichts Besseres anzufangen, als in einem Auto eine Spritztour nach Pirna zu unternehmen. Er gedachte des alten Wortes: „Nur halb freut sich der Mensch allein“ und lud in Dresden ein Mädchen, dessen Bekanntschaft er gemacht hatte, zu der Fahrt ein. Der junge Mann hatte schon eine schwere Nacht hinter sich, in der er dem Alkohol mehr als ihm gut war, zugesprochen hatte. Kein Wunder, daß der Jüngling, von der Müdigkeit überwältigt, einschlieft. Diesen Augenblick benutzte die Dame, ihm den Rest des Geldes zu stehlen und das Weite zu juchen. Glücklicherweise bemerkte er den Verlust noch zur rechten Zeit und setzte der Täterin nach, die denn auch am Bahnhof ermittelte wurde. Dort hatte sie schon mit einem Käufer wegen einer Fahrt nach Neberstedt verhandelt, als sie festgenommen wurde. Das Portemonnaie fand sich in der Tasche. Der junge Mann, der sein Geld wiedererhielt, wußte nichts Besseres damit anzufangen, als es bis auf den letzten Heller zu verzeihen.

Waldbreitungen. Zu einer imposanten Trauerkundgebung gestaltete sich das Begräbnis unfers des jenseitigen Frankeln im besten Mannesalter entschlafenen Stadtoberhauptes, des Herrn Bürgermeisters Vogt. Zur Trauerfeier hatten sich die Vertreter der hiesigen und vieler auswärtigen Behörden, eine Abordnung der Bur-senschaft Eueria-Leipzig, viele Beamte, Vereine und Korporationen mit Fahnen eingefunden. Die Gesangsvereine „Ossian“ und „Germania“ leiteten den ersten Akt mit einem Trauergesang ein, dann spendete Herr Pfarrer Becker den Trost der Kirche. Nachher widmeten dem Dahingegangenen Vizebürgermeister Kommissionsrat Breuning, Stadtrat Pause, Stadtvorordneten-Vor-sitzer Juchacz, Rathschaffler Dr. Rechenberg, Stadtrat Luckweil namens des Gewerbevereins, Bürgermeister Zepher-Mittweida für die Bürgermeister-Vereinigung, Bürgermeister Dr. Meißner für die Stadt Thum, deren Oberhaupt früher der Verstorbene war, und Stadt-

sekretär Viehweger für den Verein sächsischer Gemeinde-beamten.

Scheibenberg. Im benachbarten Cottendorf ging während der Arbeiten in einer Lehmgrube plötzlich ein Seil des lockeren Lehmbofens nieder und verschüttete die beiden Arbeiter Emil Selmann und Arno Kübler derart, daß es angestrengtester Tätigkeit bedurfte, die beiden Unglücklichen aus der auf ihnen liegenden Lehm-schicht zu retten. Sie wurden bewußtlos und mit Rippen-, Arm- und Beinbrüchen aufgefunden. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, die schwer Verletzten, die beide Familienväter sind, am Leben zu erhalten.

Schneeberg. Bei heftigem Schneegestöber gab es hier ein Wintergewitter mit starken Donnerstößen und Blitzen. Nach wenigen Minuten schon war aber Schneefall und Gewitter vorübergegangen.

Hohenstein-E. Die hiesigen Fabrikarbeiter reichten in insgesamt 14 Betrieben Besuche um 10prozentige Lohnerhöhung ein. Auch die Hausarbeiter, wovon hier noch ca. 200 sind, reichen in den nächsten Tagen dieselbe Forderung ein. Begründet sind die Besuche mit den gestiegenen Lebensmittelpreisen. Auch in Lichtenstein-Gallenberg, wo ebenfalls Texten, Webelins und Portieren fabri-ziert werden, sind die Arbeiter in die Lohnbewegung ein-getreten.

Pirk L. W. Durch den Hufschlag eines Pferdes schwer verletzt wurde am Freitag der 62 Jahre alte Land-wirt Bauerfeind aus Schöwin. Der alte Mann kam mit einem Handwagen vom Felde und setzte sich an einer steil abfallenden Wegstrecke auf seinen Wagen, ihn mit den Füßen lenkend. Dabei fuhr er in ein ihm entgegen-kommendes Geschirr, wodurch das Pferd scheute, ausstieg und Bauerfeind an die Brust traf. Dadurch hat er schwere innere Verletzungen erlitten, die seine Wiederher-stellung fraglich erscheinen lassen.

Leipzig. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schlossers Friedrich Wilhelm Hager, der vom Schwur-gericht Karlsruhe am 30. Januar zum Tode verurteilt worden ist. Er hat am 10. August 1911 im Gerners-heimer Balde die geschiedene Frau Marie Jiweder er-mordet. Am Sonnabend mittag versuchte in Stöt-teritz der Markthelfer Johann Karl August Kirsten seine von ihm getrennt lebende Ehefrau zu erschließen. Die Frau griff jedoch verzweifelt zu und faßte den Revolver, jedoch sie nur eine leichte Handverletzung erhielt. Kirsten versuchte noch mehrere Schüsse auf die Frau abzufeuern, doch verjagte die Waffe, und er unterließ dann auf Witten seiner Frau weitere Gewalttätigkeiten. Kirsten wurde von der Kriminalpolizei in seiner Wohnung verhaftet.

Leipzig. Vorgefunden wurde der Markthelfer Kirsten seine von ihm getrennt lebende Ehefrau zu erschließen. Er gab auf dem Pärnerweg in Stötteritz mehrere Schüsse auf die Frau ab, die jedoch nur leicht verletzt wurde. Der Täter wurde später verhaftet.

Schleiz. In Rirschau sind drei Bauerngüter voll-ständig niedergebrannt. Die gesamte Ernte, landwirtschaft-liche Maschinen usw. wurden ein Raub der Flammen. Die Ursache des Feuers ist noch nicht aufgeklärt.

Leipzig. Die beim Caféier Chlamatsch beschäftigte Marie Seibel überschüttete sich mit Spiritus und zün-dete sich selbst an. Sie wurde in hoffnungslosem Zu-stande ins Krankenhaus gebracht. Sie hinterließ einen Zettel, auf dem die Worte standen: „Aus Liebe zu meiner Frau. In meinem Mantel befinden sich 10 Kronen von meinem Lohn, für diese laufe mit einem Kranz und laffer mich mit meiner Frau begraben!“

### Kaninchenzucht

Welch großen Wert das Fell des Kaninchens besitzt, geht aus der folgenden Abhandlung von Alfred Kuffo, Vorstand der hiesigen Sektion (für Kaninchen-zucht) der k. u. k. Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Wien, hervor, die sich in Nr. 11 der Allgemeinen Kaninchen-zeitung, Berlin, vorfindet. Dieser Bericht lautet: „Ka-ninchenfell, in der Pelzbranche Kaninselfe benannt, sind der bedeutendste Pelzartikel und erzielen in Europa un-gefähr 150 Millionen Mark pro Jahr. Nach einer Sta-tistik Leipziger Kaufwarenhandler gelangen jährlich 50 Millionen Kaninchenfelle aus Europa und 20 Millionen aus Australien auf den Markt, während aus der ganzen Welt nur circa 47 Millionen Felle der übrigen Pelztiere zum Verkauf kommen. Die Vereinigten Erblastements von E. u. G. Chapal Brezot u. Cie. in Montreuil bei Paris (Aktienkapital 10 Millionen Franc) allein liefern über 7 Millionen Kaninselfe pro Jahr, die einen Han-delswert von 20 Millionen Franc haben und in anderen großen Färbereien und Juchereien in Frankreich, Bel-gien und Deutschland (Marktführer bei Leipzig und Anfel a. Rh.) werden gleichfalls Kaninselfe für Pelz-werk vorgefertigt. Der Preis der Felle richtet sich nach deren Größe, Dichtigkeit und Nachschonung und beläuft sich auf 10 M. bis 60 M. das Tausend; die weißen, Wei-ßen, aber sehr feinen chinesischen Felle, welche für Per-melin-Nachschonung dienen, kosten 15 M. für 18 Stück; die Keinen, ebenfalls feinen australischen Felle, häufig für Mantelwerk-Nachschonung verwendet, kosten ebenfalls. Im Januar und März finden alljährlich die großen Kaninselfe-Auktionen in Chalons statt und die Preise sind jetzt um 20 bis 40 Proz. höher, als im Vorjahre, weil in Frankreich wegen Futtermangels sehr viele Ka-ninchen, jung und nicht ausgewachsen, geschlachtet werden mußten, wodurch ein bedeutender Ausfall an großen Fellen entstand und Amerika als großer Käufer auftritt. Dabei ist die Nachfrage nach allen Pelz-gattungen somit auch nach Kanin-, äußerst lebhaft, denn der Bedarf steigt von Jahr zu Jahr. Die jetzige Mode der weißen Tamenhüte hat wieder den Preis von Ka-ninchenhaaren, welche ja auch sonst zur Fabrikation runder, feiner Herren- und Tamenhüte dienen, sehr ge-steigert und die in Frankreich (Vons-Le-Tannien im Gu-ra) und England erzeugten Kleidungsstücke aus grauer